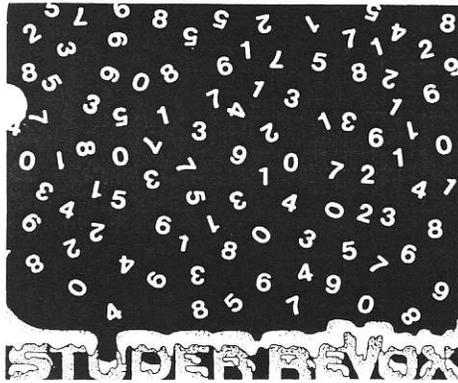


Herausgeber: WILLI STUDER AG, Althardstrasse 30, CH-8105 Regensdorf / Gestaltung und Druck: Werbeabteilung

Redaktion: Monique Ray, REVOX ELA AG, Althardstrasse 146, CH-8105 Regensdorf

Editorial



Liebe Mitarbeiterinnen, liebe Mitarbeiter

In der September-Ausgabe des STUDER REVOX PRINT habe ich unseren Lesern versprochen, in dieser Dezember-Ausgabe etwas mehr Orientierung über die seither erstellte konsolidierte Bilanz unserer Unternehmensgruppe zum Geschäftsjahr 1984/85 zu vermitteln. Über den schönen Erfolg unserer Umsatzentwicklung habe ich Ihnen schon berichtet.

Ich möchte Ihnen nun etwas über unsere Investitionen berichten, welche uns erst ein Überleben in unserer harten, industriellen Zeit, ermöglichen.

Wir haben allein in der Willi Studer AG in Regensdorf folgende Investitionen vorgenommen:

Abt. Mechanik hauptsächlich Maschinen	SFrs. 420'000.-
Abt. Elektronik Maschinen und Einrichtungen für Automatisierung	SFrs. 1'093'000.-
Pfaffelder Messplätze und Automatisierung von Messplätzen	SFrs. 345'000.-
Entwicklung Messgeräte, Rechner und Entwicklungs-Systeme	SFrs. 518'000.-
Personalcomputer, EDV-Bildschirme und Printer	SFrs. 158'000.-
Diverses	SFrs. 192'000.-
Ersatzinvestitionen	SFrs. 374'000.-
Das sind total	SFrs. 3'100'000.-

Dazu kommen typengebundene Werkzeuge	SFrs. 1'600'000.-
Gebäude-Renovationen	SFrs. 150'000.-
Total-Investitionen Willi Studer AG Regensdorf	SFrs. 4'850'000.-
Zusätzlich wurden die Entwicklungskosten 1984/85 total abgeschrieben	SFrs. 11'800'000.-

Die Investitionen in der Willi Studer GmbH in Löffingen waren folgende:

Mobilien Maschinen, Messgeräte etc.	SFrs. 1'300'000.-
Typengebundene Werkzeuge	SFrs. 750'000.-
Total-Investitionen Willi Studer GmbH Löffingen	SFrs. 2'050'000.-
Total-Investitionen weltweit bei den Vertriebsgesellschaften	SFrs. 1'000'000.-
Es war demnach ein Betrag von aufzubringen.	SFrs. 19'700'000.-
Im weiteren haben wir Bank-schulden und Wechselverbindlichkeiten im Betrag von abgebaut	SFrs. 15'845'000.-
Darlehen und Hypotheken um weitere zurückbezahlt	SFrs. 4'228'000.-

Woher kommen diese Mittel?

SFrs. 18'000'000.- stammen aus einem extremen Abbau der Lager für Fertigprodukte, was als unangenehme Folge zu Lieferfristen bis zu einigen Monaten führte. Der Rest ist konsolidierter Gewinn, respektive Cash Flow.

Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass wir keine fremden Aktionäre oder Beteiligte haben, welche einen grossen Teil dieser Gewinne für die Verzinsung ihrer eingeschossenen Kapitalien beanspruchen würden. Als Einzelunternehmen, und seit 1982 als Familien-Aktiengesellschaft, habe ich von Anfang an auf Gewinnausschüttung verzichtet und damit für eine gesunde Finanzierungsstruktur unserer Unternehmergruppe gesorgt.

Heute können wir stolz sein, denn über 60% der konsolidierten Bilanzsumme sind eigene Mittel des Unternehmens, was natürlich zu erheblichen Zinseinsparungen führt.

Deshalb ist unser Firmenverbund kein Kartenhaus, welches beim ersten kleinen Wind zusammenfällt.

Die Investitionen im angefangenen Geschäftsjahr werden nicht kleiner sein, denn die technischen Fortschritte in unseren Produktionsgebieten schreiten kräftig vorwärts. Es ist mein Ziel, auch in Zukunft die jährlich zu investierenden Gelder aus eigenen Mitteln zu finanzieren.

Ich hoffe, mit diesen Zahlen einen kleinen, wirtschaftlichen Überblick über unser Unternehmen gegeben zu haben (ohne Zahlen geht es leider nicht).

Allen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die zum guten Gelingen beigetragen haben, möchte ich für ihren Einsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr herzlich danken.

Ich wünsche nun schöne, geruhsame Festtage und vor allem viel Glück und Freude, bei guter Gesundheit, im neuen Jahr 1986.

Ihr Dr. h. c. Willi Studer

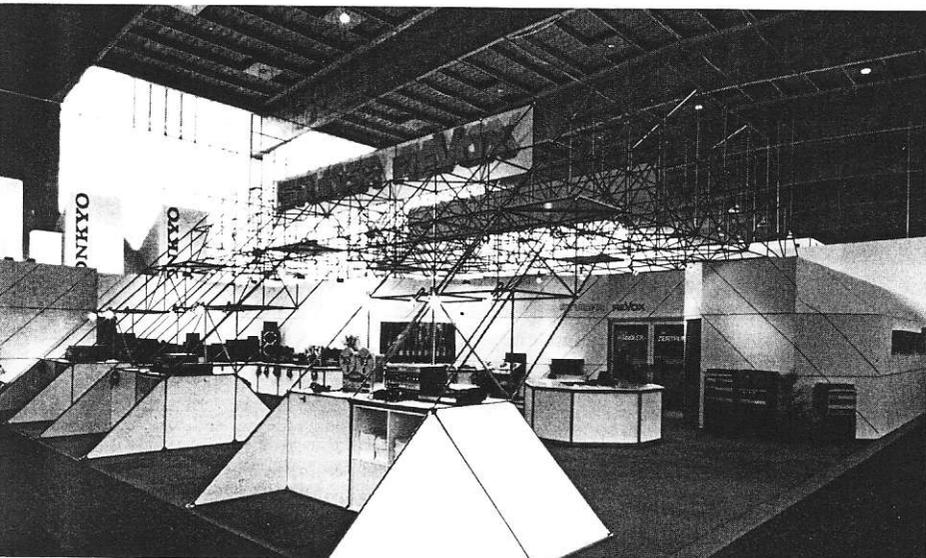
Inhalt:

Sonimag in Barcelona	2
Comptoir Suisse in Lausanne	2
Neue Fertigungsmittel	3
Erlebnisse im Aussendienst	4
Vom Pult an die Drehbank	4
Revox macht's möglich	5
Versicherungsfälle	5
Gedanken zum Jahreswechsel	6
Dienstjubiläen	6
Personalnachrichten	7/8

Int. Funkausstellung Berlin 1985

Berlin war wieder Schauplatz der internationalen Funkausstellung.

In 23 Hallen und einem grossen Freigelände präsentierte sich der Markt der Unterhaltungselektronik dem Fachbesucher und Endverbraucher. Verstärkte Aufmerksamkeit wurde dem Bereich HiFi geschenkt, wobei ein deutlicher Trend zum High-Tech-Bereich festzustellen war.



Über 380'000 Besucher nutzten die Gelegenheit, sich einen Überblick über die breite Palette der Unterhaltungselektronik machen zu können.

Die CD-Platte scheint ihren Durchbruch geschafft zu haben, und die CD-Player gehören zum festen Sortimentsbestandteil des Fachhandels.

STUDER REVOX war in der HiFi-Halle 23 mit einem repräsentativen Stand vertreten. Auf einer Fläche von 308 m² stellen wir unser komplettes REVOX-Lieferprogramm aus. Auf dieser grossen Aktionsfläche konnte der Verbraucher alle Vorteile unserer Geräte in der Praxis erproben. Diese Möglichkeit wurde hervorragend genutzt. Ständig war unsere "Spielwiese" von Besuchern umlagert.

Abgerundet wurde das REVOX-Programm mit einigen STUDER-Geräten. Diese Verbindung vom Profimarkt zum Amateurbereich hat sich als gut und sinnvoll erwiesen.

Das Fachhandelszentrum war der Kommunikationsmittelpunkt für unsere Fachhändler, Industriekunden und Pressevertreter. Über 45 % unserer autorisierten Fachhändler registrierten wir zu Gesprächen, Diskussionen und Gedankenaustausch.

Nach 10 Tagen Messe konnten wir ein positives Gesamtergebnis notieren. Alle Hektik und Stress waren vergessen, und neu motiviert stürzten wir uns wieder in das alltägliche Geschäft.

Sonimag in Barcelona



regiert in unseren Stand: Radio live aus der Glaskugel (rechts im Bild).

Drei Monate vor dem Eintritt Spaniens in die EG kam der diesjährige Unterhaltungselektronik-Show Sonimag eine ganz besondere Bedeutung zu. Einfuhrzölle, Importlizenzen und Luxussteuern werden ab Januar 1986 in eine einheitliche Mehrwertsteuer umgewandelt, die für unsere Produkte nur noch 12 % betragen wird. Fortige Geschäfte waren somit nur

schwer realisierbar. Hingegen war es amüsant, zu beobachten, wie viele EG-Unternehmer – die sich bis anhin um diesen Markt kaum bemüht hatten – plötzlich den Weg nach Barcelona entdeckten und nach geeigneten Vertretungen suchten.

Die wichtigste Lokalradiokette Spaniens – Antena 3 mit 79 Sendern – sendete live aus der futuristischen Plexiglasskugel

Comptoir Suisse September '85, in Lausanne

Aussergewöhnlich gute Wetterbedingungen mit mehr als 200 Stunden Sonnenschein haben dazu beigetragen, dem 66. Comptoir Suisse vom 7. bis 22. September 1985 in Lausanne einen grossartigen Erfolg zu bescheren.

Wie schon in den letzten Jahren hat REVOX – zur grössten Zufriedenheit der Standbesucher – das vollständige Produktesortiment ausgestellt, mit Hauptgewicht auf die neuen Geräte.

Um dem Wunsch unserer spezialisierten Fachhändler im Raum Lausanne gerecht zu werden, hat REVOX darauf verzichtet, am Stand direkt zu verkaufen. Dies zugunsten einer eingehenderen Information und Beratung der zahlreichen Interessenten, welche dutzende wichtige Fragen geklärt haben wollten.



Unser vollständiges Produktesortiment, dekorativ präsentiert.

Dieses Vorgehen scheint bei den Kunden gut anzukommen, werden sie doch nicht von einem aggressiven Verkaufsgespräch bedrängt und können sich somit in Ruhe informieren.

Die Auswirkungen für unsere Firma sind zweifellos positiv. Auch die Vertragspartner der ganzen Schweiz profitieren von der Vorarbeit, die von den REVOX-Mitarbeitern aus St-Sulpice am Stand geleistet wurde, da im allgemeinen ein Kunde seine Anlage in der Nähe seines Wohnortes kauft.

Der 67. Comptoir Suisse wird bereits vorbereitet und findet vom 13. bis 28. September 1986 wiederum in Lausanne statt.

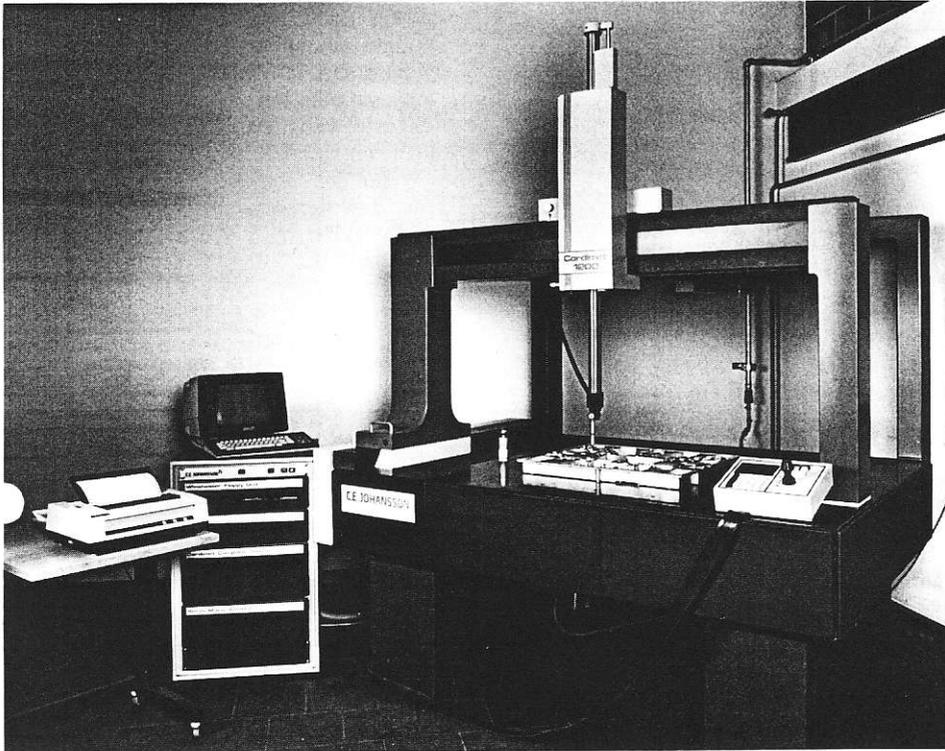
J.-C. Chavaillaz

und sorgte dadurch für reges Interesse an unserem Stand.

STUDER REVOX war wie jedes Jahr anwesend; STUDER im Rahmen eines grossen Vorführstudios in Zusammenarbeit mit Agfa, REVOX mit eigenem Stand.

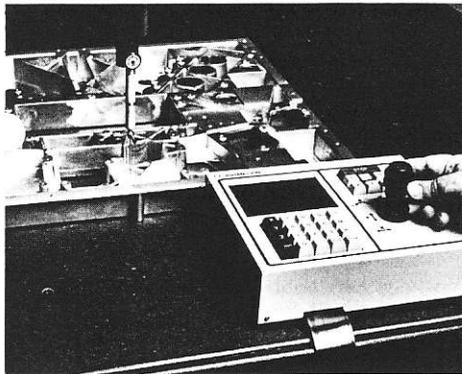
Michel Ray

Neue Fertigungsmittel in Regensdorf



Gesamtansicht der neuen Messmaschine "Cordimet 1200-M"

Seit den vergangenen Betriebsferien hat auch in unserer mechanischen Kontrolle die modernste CNC-Messtechnik Einzug gehalten, und zwar in Form einer automatischen 3 D Koordinaten-Messmaschine.



Der elektronische Messtaster "Renishaw" wird mit dem "Joystick" oder automatisch mit dem CNC-Messprogramm in Richtung Werkstück gefahren und liefert im Augenblick der Berührung mit hoher Genauigkeit ein Signal an den Computer, der dann die Position des Antastpunktes in den X-, Y- und Z-Koordinaten erfasst.

Diese neue Anlage ergänzt unseren vorhandenen Messmaschinenpark in optimaler Art und Weise, können wir jetzt doch auch z.B. "räumliche" Messprobleme in sehr kurzer Zeit erledigen. Ausserdem trägt die Maschine dazu bei, dass wir immer mehr von der traditionellen "Qualitäts-Kontrolle" zur "Qualitäts-Steuerung" übergehen können. Die "Qualitäts-Kontrolle" bedeu-

tet ja eine nachträgliche Prüfung der Werkstücke, wir benötigen jedoch in der modernen Fertigung eine Prüfung in einem früheren Stadium mit direkter Rückkoppelung auf den Fertigungsprozess, damit wir keinen Ausschuss produzieren!

Unsere neue Anlage ist als Portal-Maschine konzipiert und bietet dadurch eine optimale Stabilität. Die Bezugsflächen sind aus schwedischem Hartgestein "DIABAS" gefertigt. Diese härteste, dichteste und wohl auch älteste (über 500 Millionen Jahre) aller schwarzen Granit-Sorten bietet dank ihrer ausgezeichneten Mass-Stabilität die beste Voraussetzung für die hohe Genauigkeit unserer Maschine. Alle Linearbewegungen erfolgen auf Luftlagern und sind somit ohne Reibung und Verschleiss.

Die Programmierung des automatischen Messtasters vom Typ "Renishaw" erfolgt entweder direkt im Dialogverfahren über das Hand-Terminal bei der Erstmessung eines Werkstückes, oder es kann ein Messprogramm ab der Werkstück-Zeichnung in einer speziellen "BASIC"-Sprache geschrieben und in den Rechner eingegeben werden.

Der Bildschirm zeigt Messergebnisse, Bedienerinformationen und kann zum Programmieren in "BASIC" verwendet werden.

Über den Drucker werden die Messergebnisse dokumentiert, entweder durch manuelles Signal vom Hand-Terminal oder aber automatisch über den Programmablauf.

Das transportable Hand-Terminal ist sehr bedienerfreundlich: Ein einziger Bedienhebel (Joystick) ist für sämtliche Achsbewegungen notwendig, alle Achsen können damit gleichzeitig verfahren werden.

Unsere neue Anlage wird hauptsächlich zum Ausmessen von komplizierten Teilen wie: Laufwerk- und Bandlauf-Chassis, Kunststoff-Formteilen zur Bemusterung, Blech-Nutzen von den "Behrens"-Anlagen, oder aber auch für Kontrollmessungen an fertigen Geräten eingesetzt.

Bei diesen Messungen können wir gegenüber gewöhnlichen Messmaschinen eine Reduktion der Messzeit von etwa 50 % erwarten, bei extrem komplizierten Messungen wird die Zeiteinsparung noch grösser (80-90 %).

Diese "schnelle" Messzeit ist für unsere Produktion sehr wichtig, können wir doch jetzt sehr rasch bei der Erststück-Kontrolle unsere Maschinen entsprechend korrigieren und sofort mit der Serie-Fertigung beginnen.

Wir hoffen alle, dass wir mit dieser modernsten Anlage einen weiteren Beitrag zur Qualitäts-Verbesserung unserer Produkte leisten können und werden diese neue Maschine in kurzer Zeit optimal in unseren Fertigungsprozess einbeziehen.

Martin Flühmann

Technische Daten:

Messbereich	: X = 1'200 mm Y = 800 mm Z = 550 mm
Ablesegenauigkeit	: 1/1'000 mm
Längenmess-Wiederholbarkeit	: Dynamisch 5/1'000 mm Statisch 2/1'000 mm
Geradheit der Achsen X,Y,Z	: 4/1'000 mm
Rechtwinkligkeit der Achsen	: 1 sec
Motorisierung	: Motorischer Antrieb aller Achsen mit Gleichstrom-Motoren, 0-10 mm/sec und 0-100 mm/sec, stufenlos regelbar.
Steuerung	: "Cordimet"-Computersystem in Modulbauweise mit 5 M Byte Winchester Hard Disk kombiniert mit 1 M Byte Floppy-Disk Speicherkapazität.
Gesamtgewicht der Anlage	: ca. 3,8 Tonnen

Erlebnisse im Aussendienst

Dass man die (gemütliche) geschäftliche Besprechung mit einem Berner-Oberland-Kunden in ein Restaurant bei Kafi und Gipfeli verlegt, – am Vormittag, versteht sich, – kann schon vorkommen.

Dass man währenddessen von der REVOX wegen einer dringenden Angelegenheit telephonisch gesucht und gefunden wird, kann, wenn auch eher selten, anhand der Reiseplanung auch noch vorkommen.

Die Serviertochter rief meinen Namen, der in dieser Region ja wirklich sehr selten vorkommt, ans Telephon. Da sowieso nur etwa 5 Personen anwesend waren, und eben mein Name gefragt war, fühlte ich mich schon ziemlich betroffen und ging an den Apparat.

Ich erwartete nun die freundliche Stimme unserer Telephonistin. Aber nein, es war zwar eine weibliche, jedoch sehr resolute Stimme, die mir auf Berndeutsch zu verstehen gab: "Do esch's Vreni, chomm doch entli hei, Josef. I han doch denkt, dass weder i de Beiz besch."

Etwas überrascht und doch betroffen von der Tatsache, in der "Beiz" zu sein, wollte ich diesem Vreni klarmachen, dass ich wohl Josef Acklin sei, aber mit Sicherheit nicht der, den sie suche! Worauf sie nachdoppelte: "Mach doch kei Lampe, chomm jetzt, es get bald z'Mettag."

Weitere überzeugende Worte meinerseits waren nötig, um Vreni klarzumachen, dass ich wirklich nicht ihr Angetrauter war. Nach einer heftigen Entschuldigung legte sie dann wieder auf. Und ich fragte mich, wer es bei der richtigen Begegnung wohl schwerer hat, das Vreni oder mein Namensvetter?

Josef Acklin



Es gibt seit Jahren ein grosses Angebot an Verkaufskursen und noch mehr Leute, welche sie besuchen, um auf diese Weise schnell die Verkaufskunst zu lernen oder zu verbessern. Mancheiner kann im Lauf der Zeit die gesammelten Atteste bewundern wie Jagd-Trophäen, glaubt dabei, ein Hirsch zu sein und lässt sich früher oder später die Hörner aufsetzen, die er sich durch die Verkaufskurse zu ersparen glaubte.

Eine Begebenheit, welche durchaus damit im Zusammenhang stehen könnte, erlebte ich bei meiner Reisetätigkeit zurzeit, als die 700er-Serie auf den Markt gelangte. Es war an einem Vormittag in der Stadt Zürich bei einem Gross-Discounter. Ich stand mitten in einem Gespräch mit dem Verkäufer, als ein ca. 55-jähriger Mann den Laden betrat, auf uns zukam und sich nach den neuesten REVOX-Geräten erkundigte. Er trug eine sichtlich abgenutzte SBB-Uniform unteren Grades; vermutlich war er Rangier-Arbeiter.

Der Verkäufer schaute auf die Uhr, es war kurz vor Mittag, deutete mit einem Wink auf die hinteren Regale und entledigte sich so dieses möglichen "Frögli". Seine Miene liess erkennen, dass er diesen Mann für einen "Möchtegern" einstufte und andererseits das kurz bevorstehende Mittagessen jetzt wichtiger war.

Als bald verabschiedete sich der Verkäufer, ohne sich weiter um diesen Kunden zu kümmern. Ich betrachtete daraufhin diesen Mann. Er hatte die gesuchten Geräte gefunden und stand staunend, ja geradezu ehrfürchtig davor. Ab und zu schaute er hilfesuchend um sich und es machte den Eindruck, als würde ihm kein Verkäufer Kredit geben.

Ich ergriff die Gelegenheit, ging auf den Mann zu und sagte: "Eine tolle Sache". "Oh ja", sagte er, und ich spürte seine Erleichterung. Daraufhin habe ich ihm die wichtigsten Sachen erklärt. Er hörte aufmerksam zu, nickte dazwischen, sagte sehr wenig. Aber ich spürte trotzdem, wie dankbar er war. Das ganze dauerte kaum 10 Minuten und ich bot ihm am Schluss eine Prospekt-Dokumentation an.

Er lehnte ab und fragte gleichzeitig nach dem Preis. Einzelne wollte ich ihm diese angeben, doch er wollte nur den Preis für die komplette Anlage wissen. Nach einer kurzen Pause sagte ich ihm, dass er für alles in allem inkl. dazupassenden Lautsprechern mit ca. Fr. 12'000.– rechnen müsse. Ich staunte nicht schlecht, als er daraufhin in die Uniform griff, ein Bündel Noten herausholte und mir diese entgegenstreckte mit der Bemerkung: "Ich nehme alles".

Zuerst musste ich ihm klarmachen, dass ich nicht zum Personal gehöre, bevor ich den nächsten Verkäufer zum Abschluss überreden konnte.

Ich hatte eine wichtige Erfahrung gemacht. Der Verkäufer ohne Einsicht für die Situation bleibt ein geistiger Nichtschwimmer.

Erfolgreich verkaufen heisst, eine Summe Dinge besitzen, die man zum rechten Zeitpunkt, richtig dosiert, einsetzen kann. Ab und zu kann ein einziges Ding über den Erfolg entscheiden.

Im geschilderten Fall hätte ein wenig Herz genügt. Man kann sich auch selber verkaufen!

H.S. Camenisch



Vor einigen Jahren, zur Anfangszeit meiner Aussendiensttätigkeit, übernachtete ich oft in einem kleinen Hotel in der Nähe von Basel. Es verfügte über wenige, einfach ausgestattete Zimmer. Die Bedienung war höflich, nett, ja fast familiär, wurde doch der ganze Betrieb von der Familie des Besitzers geführt.

Eines Tages kam ich, nach einer Übernachtung in eben diesem Hotel, abends wie immer etwas müde nach Hause. Meine Frau empfing mich mit grollender Miene und verlangte vehement darüber Auskunft, an welchem Ort ich mich die vorhergehende Nacht aufgehalten hätte. Etwas erstaunt, aber bereitwillig, erteilte ich Auskunft: Wie immer, im Hotel X in Y.

Wenn das wahr sei, wie es dann dazu käme, dass der Wirt auf ihren Telephonanruf hin erklärt habe, mich überhaupt nicht zu kennen? !...

Die Antwort erhielten wir anlässlich meiner nächsten Übernachtung:

"Ja, schauen Sie, bei mir übernachteten meist Vertreter. Da wir sehr diskret sind, verbinden wir die Ehefrauen mit unseren Gästen nur auf deren ausdrücklichen Wunsch, denn wir sind ein anständiges Haus und können uns keinen Skandal leisten!"

P.S. Die Adresse des Hotels wird nur mit schriftlicher Einwilligung der Ehefrau bekanntgegeben.

Jürg Hippele

Vom Pult an die Drehbank



Lehrer erkunden den Betriebsalltag

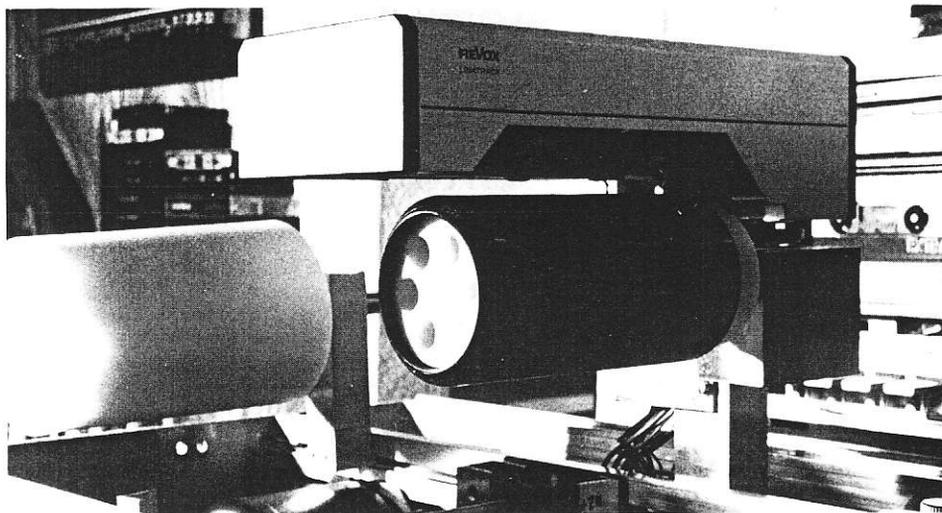
Für die Dauer von zwei Wochen tauschten die beiden Hauptschullehrer Kai Bocmann und Fridolin Fressle ihren angestammten Wirkungskreis mit einem praktischen Einsatz in der Fertigung des Werkes Löffingen.

Um möglichst realistische Eindrücke von der betrieblichen Arbeitswelt zu erhalten, erfolgte der Einsatz nach festgelegtem Plan an charakteristischen Arbeitsplätzen. Hierbei legten beide Pädagogen grossen Eifer, Geschick und Interesse bei der Bewältigung der ungewohnten Arbeit an den Tag. Von den gewonnenen praktischen Erfahrungen zeigten sie sich sehr beeindruckt. Nachdem viele unserer Mitarbeiterinnen gleichzeitig Mütter von schulpflichtigen Kindern sind, bezeichneten Bochmann und Fressle es als sehr wichtig, dass sich Lehrer vor Ort ein Bild dieser Doppelbelastung verschaffen.

Gerne geben wir das für die Ausrichtung erhaltene Lob an die Praktikanten zurück. Zum gegenseitigen Nutzen von Schülern, Schule und Betrieb ist die Absicht der Schulbehörde zu begrüssen, diese Art der Weiterbildung von Pädagogen zu einer festen Einrichtung werden zu lassen.

Roland Betsche

Revox macht's möglich...



Folgende Idee beschäftigte mich seit langem: es müsste doch möglich sein, alte Wachswalzen mit heutiger, hochspezialisierter Tontechnik abzuspielen. Was vorerst unmöglich erschien, entpuppte sich später als durchaus realisierbare Vorstellung.

Dieses Projekt war echte Entwicklungsarbeit. Gab es doch bis dahin, zumindest unseres Wissens, kein derartiges Abspielgerät. Eins stand zu Beginn gleich fest, für diesen "HiFi-Phonograph" wird ein Tangential-Tonarm verwendet, um die Kopfnachführung technisch dem Original der Edison-Phonographen nachzuvollziehen. Was lag also näher, als den Tonarm der Studer-Revox Plattenspieler dafür zu verwenden. Ferner soll dieses Abspielgerät nicht nur für Edison-Walzen verwendbar sein, sondern auch für Pathe- und Lioret-Zylinder. Dies hatte zur Folge, dass die Berechnung der Transmission von Motor und Walzenantrieb sehr genau erfolgen musste. Allein die Planung und Berechnung dieser Einzelheit benötigte Formeln und Gleichungen auf drei A4-Seiten! Auch an die Realisierung der NF-Elektronik wurden hohe Anforderungen gestellt. So wurde dafür ein extrem empfindlicher Entzerrvorverstärker mit parallelgeschalteten Transistoren und symmetrischer Differenzverstärker-Schaltung entwickelt, ferner wurde ein 8-Kanal-Equalizer mit steilem Rumpelfilter eingebaut. Zudem bestand der Wunsch, die Drehzahl der Antriebswelle von 80 Upm bis 160 Upm stufenlos regeln zu können. Als Grundsicherung dafür wurden ebenfalls Studer-Revox-Platinen für Motorsteuerung und Drehzahlregelteil verwendet, die Kontrollelektronik und die Anzeige dafür arbeiten digital. Insgesamt wurden elf Platinen unterschiedlicher Grösse – teilweise auch doppelseitig bestückt – benötigt. Zur besseren Signalaufbereitung wurde eine DNR-Schaltung miteingebaut. Extrem steile Kerbfilter zur Unterdrückung von Knister- und Rauschnebengeräuschen, welche digital angesteuert werden, sind projektiert und werden demnächst realisiert.

Grosse Probleme bereitete zu Beginn die richtige Wahl der Abtastnadel. Nach einigen erfolglosen Versuchen mit industriell gefertigten Abtastsystemen blieb uns nichts anderes übrig, als selbst eine Nadel zu fertigen. Dabei stellte sich jedoch heraus, dass der richtige Winkel zwischen Walze und Tonarm äusserst wichtig ist, ergibt sich doch daraus die maximale Verzerrungsfreiheit des Tonsignals.

In einer weiteren Ausbaustufe ist geplant, dieses Abspielgerät auch für alte Wachswalzen aus der Zeit vor 1880 zu adaptieren. Dies ist deshalb so schwierig, weil diese Zylinder wesentlich grösser als "Pathe" sind, auch ist die Rillenbreite bzw. -tiefe erheblich grösser. Zur Zeit wird daran gearbeitet, die Tonqualität sehr abgespielter Walzen zu optimieren. Halbwegs erhaltene Tonträger sind in der Wiedergabequalität schon heute durchaus guten Schellacks gleichzusetzen. Interessant auch einige Frequenzmessungen bei diesen Wachswalzen. Bei ersten Messungen kam ich auf einen Fremdspannungsabstand von nur 15–20 db (!) bei einem Frequenzgang von ungefähr 200–4'000 Hz, je nach Zustand der Walze, von geradlinigem Frequenzgang natürlich keine Rede.

Aus "Playback",

Klubmagazin der Tonbandfreunde Austria

Was geschieht, wenn...

...ein hochqualifiziertes und teures Gerät in ein fernes Land versandt wird und beim Empfänger in defektem Zustand eintrifft? Die Versicherung tritt ein? Grundsätzlich ja – aber es sind noch einige zusätzliche Dinge, die den Ablauf eines Versicherungsfalles problematisch gestalten: und immer ist es ein Wettlauf mit der Zeit.

Ein Beispiel von vielen: 24 professionelle Studio-Tonbandmaschinen werden ausnahmsweise nicht per Luftfracht, sondern in einem (luftgefederten) Spezial-LKW nach Griechenland an den staatlichen Rundfunk in Athen geliefert. Irgendwo auf dem Weg zum Bestimmungsort werden durch unergründliche Umstände zwei Geräte schwer beschädigt und können dem Anwender nicht zugeführt werden.

Der Ablauf: Der Empfänger benachrichtigt die lokale STUDER Vertretung und fordert bei der Niederlassung der schweizerischen Versicherung die Begutachtung des Schadens an. Dieser – offiziell bestätigt – wird an STI weitergeleitet. STI als Versicherungsnehmerin meldet ihren Anspruch wiederum bei ihrer Transportversicherung an. Gemeinsam mit Kunden und Vertreter wird eine Lösung gesucht, die in alloseitigem Interesse weder kosten- noch zeitaufwendig sein sollte. Die Alternativen sind a) Reparatur und b) Ersatzlieferung der defekten Maschinen. Diverse Kostenvoranschläge werden für beide Varianten seitens STI erstellt und dem Kunden und der Versicherung übermittelt. Beim beschriebenen Sachverhalt einigen sich alle Beteiligten auf eine Reparatur am Schadensort. Die Versicherung gibt ihr Einverständnis; jetzt rotieren Verkauf und Technik:

Material, Werkzeuge und Messinstrumente gehen per Luftfracht an die Rundfunkgesellschaft; ein Flugbillet für den Servicetechniker wird sichergestellt und sein Aufenthalt und Arbeitsplatz vom Kunden/Vertreter an Ort und Stelle organisiert. Zu einem dem Kunden genehmen Zeitpunkt wird die Reparatur durchgeführt, werden die Geräte getestet und in perfektem Betriebszustand übergeben. Das viel-

«Alter Fuchs» klebt neuen Fuchs...



Für unseren Abdulsalam Naji sind ausgediente Elektronik-Bauteile nicht einfach Abfall...

tierte "Tüpfel auf dem i" ist in diesem Fall die Tatsache, dass der STI-Servicetechniker die Sprache des Landes perfekt beherrscht und die technische Verständigung ohne Sprachbarrieren vollzogen werden kann. Der Kunde ist wieder einmal zufrieden.

Ein Kränzlein wollen wir an dieser Stelle noch unserer Versicherung in Bern widmen: Obwohl unsere Zusammenarbeit auch mit den oft unangenehmen Aktivitäten nach dem Verkauf – nämlich der Regelung von Schadensersatzansprüchen – in Verbindung steht, verläuft sie äusserst angenehm. Nachdem unsere Firma ein hohes Mass an Sicherheitsvorkehrungen (ausgeklügelte und teure Verpackung) für den Versand unserer Geräte in alle Welt getroffen hat, lohnt uns unser Versicherungspartner diesen Aufwand mit einer kulantem und reibungslosen Abwicklung unserer Schadensfälle.

Renate Ziemann

Gedanken zum Jahreswechsel

Das Jahr geht wieder zu Ende. – Das Jahr, in das wir vor 12 Monaten hineingegangen sind, ohne zu wissen, was es uns bringt. Heute wissen wir es und es wird viele geben, die in diesen Stunden des Jahreswechsels nachdenklich sind und sich die vergangenen Ereignisse noch einmal wachrufen.

Vielleicht war es für den einen ein Jahr der Trauer, der Entbehrung, möglicherweise eine Zeit der Trennung, Zeiten der Freude oder auch eine Zeit des Krankseins oder eine Zeit der Arbeitslosigkeit...

Wir sollten uns fragen, ob wir immer die richtigen Ziele verfolgen, ob wir in der Hast des Alltags nicht das versäumen, was für unser Leben wertvoll und wichtig ist. Dabei kommt es nicht auf Äusserlichkeiten an, sondern auf die Einordnungen in den Lebensbereich, in dem wir stehen.

Lernen wir dankbar zu sein für alles, was uns an Gutem widerfährt und wenn es nur der unermessliche Schatz körperlicher und geistiger Gesundheit ist, wenn wir Arbeit haben und zu den Beneidenswerten gehören, die schwere Krankheiten allenfalls als Schicksal aussenstehender Menschen kennen.

Menschen, die oft zäh und unermüdlich gegen dieses Schicksal ankämpfen und für die jeder noch so kleine Fortschritt ein unerhörter Sieg ist, der sie glücklich macht.

Der Mensch von heute wertet die Arbeit hoch... Trotzdem aber wertet er sie nicht hoch genug, sondern eigentlich zu gering. Denn er kennt als Sinn und Zweck der Arbeit oft nur den materiellen Erfolg. Betrachten wir unsere Arbeit stets im Zusammenhang mit den Arbeiten der anderen und setzen wir unsere eigene Leistung für den Erfolg des Gesamten ein.

Wer den Mitmenschen zu einem Mittel in seiner Rechnung degradiert, der darf sich nicht wundern, wenn er nicht die

menschliche Zuneigung und das Vertrauen bekommt, sondern nur eine widerwillige Leistung.

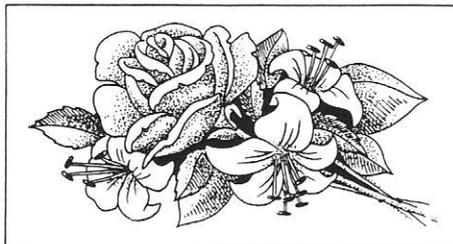
Was das nächste Jahr uns bringen wird, wissen wir auch erst dann, wenn es zu Ende gegangen ist. Hoffen wir, dass es ein Jahr des Friedens sein wird, in dem wir in

Freiheit leben dürfen, ein Jahr, das uns nicht nur Erfolg und Fortschritt bringt, sondern auch mehr Verständnis füreinander.

Allen eine gesegnete Weihnacht und ein glückliches, gesundes neues Jahr.

Claus-Werner Ruff

Wir gratulieren



Im vergangenen Jahr haben folgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihr Dienstjubiläum gefeiert.

30 Jahre Willi Studer AG Regensdorf

Hans Iten 01.02.1955
Stefanie Bergamin 20.06.1955

25 Jahre Willi Studer AG Regensdorf

Horst Zahnd 11.07.1960

25 Jahre Revox ELA AG

Karl Simon 01.08.1960

20 Jahre Willi Studer AG Regensdorf

Filomena Fusco 22.02.1965
Franz Voser 01.09.1965
Sebastian Lindner 07.09.1965
Roger Burger 01.11.1965
Ludwig Herrigel 01.11.1965
Hans Foletti 15.11.1965
Arthur Stosberg 01.12.1965
Oskar Theiler 06.12.1965

20 Jahre Studer International AG

Marcel Siegenthaler 01.05.1965

20 Jahre Revox ELA AG

Kurt Stalder 04.01.1965
Albert Rüeger 01.07.1965

10 Jahre Willi Studer AG Regensdorf

Rudolf Mühlematter 06.01.1975
Franz Trottmann 01.02.1975
Georg Grau 03.02.1975
Jakob Fahrni 01.03.1975
Peter Fechner 01.04.19
Konrad Kofler 01.04.1975
Urs Wytenbach 02.05.1975
Parthena Tsalkitsis 01.06.1975
Peter Stuppi 01.07.1975
Andrea Giugni 01.09.1975

10 Jahre Studer International AG

Beat Steger 12.05.1975
Felix Kellermüller 01.07.1975
Martin Berner 11.08.1975

10 Jahre Willi Studer AG Mollis

Ernst Landolt 06.01.1975
Rudolf Müller 01.04.1975

10 Jahre Willi Studer GmbH Löffingen

Benno Ketterer 11.08.1975
Hans Joachim Wissler 11.08.1975

10 Jahre Willi Studer GmbH Bonndorf

Karl Heinz Vetter 01.04.1975
Hannelore Behringer 01.09.1975

10 Jahre Willi Studer GmbH Säckingen

Günter Glembotzki 10.03.1975
Vincenzo De Caro 17.11.1975

Pensionierung



Marta Krebs

Im Monat Dezember erreichte Frau Marta Krebs das Rücktrittsalter. Frau Krebs trat am 13. Mai 1957 als Löterin in unsere Firma ein und führte auch Wickelarbeiten aus. Dank ihrem grossen Einsatz

konnte Frau Krebs als Lageristin eingesetzt werden und wurde im Jahre 1967 zur Gruppenleiterin befördert. Einige Jahre später konnte Frau Krebs noch die Stellvertretung des Lagerleiters übertragen werden. Frau Krebs hat mit ihrem grossen Einsatz und fachlichen Können sehr viel zum Auf- und Ausbau unseres Lagers mitgeholfen. Sie war auch belastbar und hat die Stelle als Gruppenleiterin mit einem grossen Durchsetzungsvermögen erfüllt.

Wir danken Frau Krebs auch an dieser Stelle für ihren hervorragenden Einsatz in diesen fast dreissig Jahren und freuen uns, dass Sie sich bereit erklärt hat, noch einige Zeit in unserer Firma mitzuarbeiten.

Hans-Ulrich Wanzenried

Nachrufe



Julius Kilchenmann †

Am 16. Oktober 1985 erreichte uns die unfassbare Nachricht, dass Julius Kilchenmann im Alter von 52 Jahren in den Ferien an einem Herzversagen gestorben ist.

Julius Kilchenmann ist am 1. September 1973 als Mitarbeiter in das damals noch weit weniger umfangreiche Rechnungswesen der Firma WILLI STUDER eingetreten. Er hat dort in all den vergangenen Jahren als sachkundiger Leiter der Finanzbuchhaltung mit grossem Einsatz am Wachstum der Firma teilgehabt. Die steigende Flut der anfallenden Rechnungen wie auch die enormen Kosten der beiden Neubauten in Regensdorf haben ihn immer sehr beschäftigt und beeindruckt. Sein grösstes Anliegen bestand darin, durch minutiöse Planung der Zahlungseingänge stets termingerecht die notwendigen Mittel zur Deckung der Ausstände bereitzuhalten.

Dank seinem Fleiss und seiner grossen Zuverlässigkeit wurde er 1983 zum Handlungsbevollmächtigten befördert.

Durch seine Bescheidenheit, sein kollegiales Verhalten und seine fröhliche Wesensart war er bei allen Mitarbeitern, Bekannten und Vorgesetzten sehr geschätzt und beliebt. Wir haben in Julius Kilchenmann einen loyalen, äusserst pflichtbewussten Mitarbeiter verloren, der nur schwer ersetzt werden kann. Wir werden ihn sehr vermissen und ihn in dankbarer und ehrender Erinnerung behalten.

Die Geschäftsleitung



Jürgen Reith †

Tief erschüttert vernahmen wir die unfassbare Nachricht vom plötzlichen Tod unseres Geschäftsführers.

Herr Reith starb am 7.11.1985 im Alter von 45 Jahren.

Er trat 1972 als Verkaufsleiter für den Revox-Vertrieb Deutschland in das Werk Löffingen ein. Schon bald erteilten wir ihm Prokura und beriefen ihn 1980 zum Geschäftsführer.

In den langen Jahren seines unermüdlischen Wirkens durften wir Herrn Reith als ausgezeichneten Fachmann, Vorbild an

Pflichterfüllung, verständnisvollen Vorgesetzten, guten Freund und Kollegen schätzen- und kennenlernen.

Er hat sich über seinen Tod hinaus bleibende Verdienste für unser Unternehmen erworben.

Wir nehmen Abschied von Herrn Reith in Dankbarkeit. Er wird uns sehr fehlen.

Die Geschäftsleitung

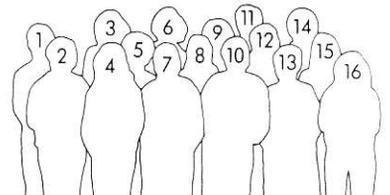
Studer Revox Betriebe Personalnachrichten

Ein herzliches Willkommen entbieten wir allen unsern neuen Kolleginnen und Kollegen. Wir wünschen Ihnen, dass Sie sich recht rasch wohl und heimisch fühlen und viel Befriedigung in Ihrer Mitarbeit bei uns erleben.

Neueintritte Mollis



- | | |
|---|---|
| 1. Claudio Diamanti
Monteur | 9. Ruth Oswald
Monteurin |
| 2. Fabienne Ody
Löterin/Bestückerin | 10. Ivana Pia
Löterin/Bestückerin |
| 3. Maria Matiz
Löterin/Bestückerin | 11. Dragan Nenadovic
Monteur |
| 4. Olga Linakis
Löterin/Bestückerin | 12. Maria Nussdorfer
Löterin/Bestückerin |
| 5. Monique Rapin
Löterin/Bestückerin | 13. Maria Pia
Wicklerin |
| 6. Andrea Müller
Löterin/Bestückerin | 14. Ursula Eugster
Löterin/Bestückerin |
| 7. Jeannine Bovard
Löterin/Bestückerin | 15. Valerie Canova
Monteurin |
| 8. Beatrice Hefti
Löterin/Bestückerin | 16. Manee Oswald
Handlöterin |



Zusätzlicher Neueintritt:
Robert Wülser,
Laborant Messgerätebau

Pensionierung

Werk Bad Säckingen

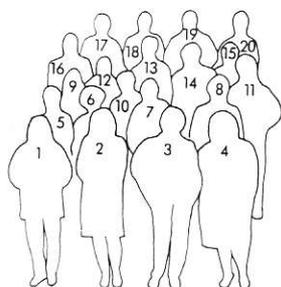
Seit dem 1.11.1985 befindet sich Frau Käthe Melzer im wohlverdienten Ruhestand.

Während neun Jahren sorgte sie sich in unserem Werk Bad Säckingen als Reinmachefrau um die Sauberkeit. Hierfür danken wir ihr und wünschen ihr für ihre weitere Zukunft alles Gute.



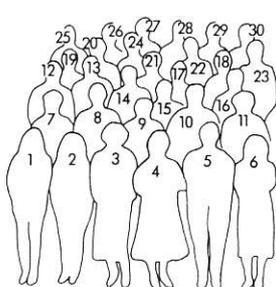
Käthe Melzer

Neue Gesichter in Regensdorf



1. Annemarie Lehmann
Datatypistin
2. Marlène Niggli
Löterin/Bestückerin
3. Eleni Mahdjoub
Mechanik-Mitarbeiterin
4. Maria Dontsis
Löterin/Bestückerin
5. Maria-Dolores Pena
Löterin/Bestückerin
6. Eva Leitner
Löterin/Bestückerin
7. Eliane Imhof
Kfm. Angestellte

8. Marta Zur
Techn. Zeichnerin
9. Franziska Streun
Sekretärin
10. Ahmet Ortak
Mechanik-Mitarbeiter
11. Hansjörg Plangg
Monteur
12. Carmelo Anello
Mechanik-Mitarbeiter
13. Heinz Hügli
Laborant
14. Thomas Holenstein
Maschinenzeichner
15. Alfonso Diaz
Mechanik-Mitarbeiter
16. Wolfgang Waldis
Projektleiter Systeme
17. Giorgio Rudi
Servicetechniker
18. Domenico Petruzzellis
Lagerist
19. Alejandro Blanco
Monteur (Übertritt)
20. Bernhard Stamm
Entwicklungs-Ing. HTL



1. Parnee Arpagaus
Löterin/Bestückerin
2. Sri-un Lehmann
Löterin/Bestückerin
3. Marion Becker
Verkaufssachbearb.
4. Hacer Aköz
Monteurin
5. Ruzica Ignjic
Prüferin
6. Thi Lam
Tonkopfmonteurin
7. Alain Kneuss
Servicetechniker

8. Viktor Flück
Prüfer
9. Alfred Widmer
Lagerchef (Mollis)
10. Heinz Eggenberger
Laborant
11. Raffaele De Luca
Prüfer
12. Tomas Matias
Prüffeldtechniker
13. Heinz Wirth
Feinmechaniker
14. Rudolf Wegmann
Laborant
15. Marcel Tanner
Prüffeldtechniker
16. Rolf Bleuer
CNC-Operateur
17. Johann Ivanov
Laborant
18. René Oeschger
Prüffeldtechniker
19. Lutz Ascherberg
Werkzeugmacher
20. Christoph Rupp
Einkaufsassistent
21. Marcus Philip
Laborant
22. Patrick Werder
Mechanikerlehrling
23. Peter Bryner
Prüfer
24. Markus Isler
Entwicklungs-Ing. HTL
25. Alex Rüegg
Entwicklungs-Ing. HTL
26. Philippe Goguillot
Entwicklungs-Ing. HTL
27. Olivier Currit
Entwicklungs-Ing. HTL
28. Philippe Desarzens
Entwicklungs-Ing. HTL
29. Luc Wagner
Entwicklungs-Ing. ETH
30. Roberto Costa
Entwicklungs-Ing. HTL

Zusätzliche Neueintritte

Oktober bis Dezember 1985

Übertritt von WST zu STI
– Herbert Jurt, Servicetechniker

Willi Studer AG:

- Monika Baumgartner,
Löterin/Bestückerin
- Maurizio Gambato, Monteur
- Keren-Hiltrud Graczik, Prüferin
- Edward Krajewski, Prüffeldtechniker
- Concetta Marchese, Raumpflegerin

Neueintritt Löffingen

Studer Revox GmbH:

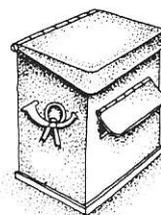


Dittrich Dan
Elektronikingenieur Messgerätebau

Offene Stellen

Studer International AG
Servicetechniker

Willi Studer AG
Technischer Redaktor, Dokumentation



**Letzte
Leerung:**

21. Februar 1986
Redaktionsschluss